

# Prüfbericht wirft viele Fragen auf

**KRITIK** Der Bürgerinitiative „Transparenz beim AZV Pfattertal“ fehlen Angaben zur Kostenstruktur in dem Verband. Sie hofft auf eine Klärung vor Gericht.

VON CHRISTOF SEIDL, MZ

**LANDKREIS.** Für Dietrich Scheible war der Prüfungsbericht des Landratsamts (MZ berichtete gestern) keine Überraschung. Der Vorsitzende der „Bürgerinitiative (BI) Transparenz beim Abwasserzweckverband (AZV) Pfattertal“ meinte nach der Präsentation des Berichts: „Wir haben das so erwartet“. Die meisten der Kritikpunkte, die das Landratsamt aufliste, seien bekannt gewesen. Der frühere Vorsitzende des Verbands, Joachim Stodolka, habe „wie ein König regiert.“

Die BI interessierte sich bei der Präsentation des Berichts vor allem für die laufenden Kosten. Auf die Frage, zu welchem Ergebnis die Jahresrechnungen 2007 und 2008 im Vergleich zu den Planzahlen gekommen seien, erhielt Scheible von den Zweckverbandsvertretern aber keine Antwort. Dies könne erst bei der 2011 anstehenden neuen Globalberechnung beantwortet werden, sagte Hüseyin Karaman, der neue Vorstand des Kommunalunternehmens VBA, das unter dem Dach des AZV arbeitet.

## Laufender Betrieb viel zu teuer

Die BI kritisiert vor allem die hohen laufenden Kosten im Abwasserzweckverband, die weit über denen vergleichbarer Kläranlagen liegen sollen. Scheible äußerte im Gespräch mit der MZ den Verdacht, dass in diesen Kosten auch Gelder für den Betrieb der Schlamm-trocknung enthalten sein könnten. Die Energiekosten seien viel zu hoch, ebenso die Personalkosten.

Diese Faktoren sind nach Berechnungen der BI für die hohen Gebühren von 3,89 Euro pro Kubikmeter Abwasser verantwortlich. Das Ziel der Initiative ist eine Senkung dieser Gebühren auf 2,65 Euro. Diesen Wert haben die Mitglieder der BI durch Ver-

gleiche mit anderen Abwassergebühren in der Region errechnet – und durch das Herausrechnen von Posten in der Globalberechnung, die zu hoch angesetzt oder nicht erklärbar sind.

Die Initiative hat wegen der Gebührenhöhe eine umfangreiche Klage eingereicht (MZ berichtete). Vor Gericht, so Scheibles Hoffnung, müsse der Zweckverband endlich die Karten auf den Tisch legen und auch jene Kosten detailliert darstellen, die bisher noch verschleiert werden.

Das Landratsamt erklärte gestern auf Anfrage der MZ, dass seine Prüfungsarbeit in Bezug auf den Abwasserzweckverband Pfattertal vorerst abgeschlossen ist. Allerdings werde man ein Auge darauf haben, ob die

zahlreichen Kritikpunkte, die der Prüfbericht enthält, auch wirklich ausgemerzt werden.

## Keine weiteren Untersuchungen

Die Frage, ob es wegen der Vorwürfe der Bürgerinitiative zur Kostenvermischung weitere Untersuchungen geben werde, verneinte der Pressesprecher des Landratsamts, Markus Roth. Dies sei vom Landratsamt geprüft worden. Die Klärschlamm-Verölungsanlage Lotecotec sei nicht Bestandteil der Kosten, die auf die Gebühren umgelegt werden. Anders verhält es sich laut Roth bei der Klärschlamm-trocknung, weil die Entsorgung des Schlamms Bestandteil des normalen Kläranlagenbetriebs sei.

Keine Möglichkeit der Nachforderung gibt es bei den Abwassergebühren, die über lange Jahre nicht die Kosten des Kläranlagenbetriebs gedeckt hatten und neben den unsauberen Finanzgeschäften mit ein Grund für den extrem hohen Schuldenstand des Zweckverbands von über 29 Millionen Euro sind. Nach Angaben des Landratsamts gingen durch die „politischen“ Gebühren, die deutlich unter den Vorgaben der jeweils gültigen Globalberechnungen lagen, zwischen 1991 und 2009 5,3 Millionen Euro verloren. Die Gebührenhöhe legt die Verbandsversammlung des Abwasserzweckverbands fest. Nach dem Gesetz müssen diese Gebühren kostendeckend sein.

## DIE WICHTIGSTEN KRITIKPUNKTE DES PRÜFUNGSBERICHTS

- ▶ **Die Geschäftsordnung** des Abwasserzweckverbands Pfattertal muss in wesentlichen Punkten abgeändert werden.
- ▶ **Als wichtigste Gründe** für das Finanzdebakel nennt der Bericht: Fehlende Kontrolle und ungenügende Information aufseiten der Aufsichtsgremien, unzulässige Ämterhäufung sowie fehlende Hinweise auf Missstände durch die beratenden Firmen (Wirtschaftsberatungsgesellschaft, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer).
- ▶ **Die Informationen** aus den Berichten des Wirtschaftsprüfers waren mangelhaft und standen der Verbandsversammlung zudem nicht zur Verfügung.
- ▶ **Die Aufwendung** für die extern vergebene Buchführung der Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft (VBA) des Abwasserzweckverbands waren und sind zu hoch.
- ▶ **Die Aufträge** an die Wirtschaftsberatungsgesellschaft, die den Zweckverband von Anfang an beriet, wurden grundsätzlich ohne Vergleichsangebote vergeben.
- ▶ **Die Verträge**, die der frühere VBA-Verwaltungsratsvorsitzende mit der Wirtschaftsberatungsgesellschaft geschlossen hat, waren nicht mehr auffindbar. Sie konnten nur teilweise in Kopie sichergestellt werden.
- ▶ **Ein weiterer Kritikpunkt** ist die fehlende Kompetenz beim Zweckverband und seinen Tochterunternehmen in Finanzfragen. Er war nicht in der Lage,



**Die Kläranlage des AZV Pfattertal verursacht zu hohe Betriebskosten, sagt die BI.** Foto: MZ-Archiv

Verträge sachgerecht zu gestalten und umzusetzen. Ohne eigene Kompetenz ist die Beauftragung von Wirtschaftsberatern nicht sinnvoll, da weder Notwendigkeit, noch Umfang und Ergebnis beurteilt werden können.

▶ **Vorgaben aus dem Prüfungsbericht:** Der Verband muss die Kosten für externe Kräfte beachten. Solange Personalauslastung und Fachkompetenz es zulassen, sollten keine Aufgaben an externe Kräfte vergeben werden.

▶ **Die Organe** des Zweckverbands müssen ihre Rechte und Pflichten kennen und gewissenhaft wahrnehmen. Dies betrifft insbesondere die Abgrenzung der Aufgaben von Kontroll- und von ausführenden Organen und die Informationspflicht.

## KEINE STRAFVERFOLGUNG

Ein Schuldenstand von fast 30 Millionen Euro, eine Beratung, die keine war, ein desolates Finanzierungsgeflecht ohne Genehmigung und rechtliche Grundlage: Die Ungereimtheiten rund um den Abwasserzweckverband Pfattertal legen die Vermutung nahe, dass es hier nicht nur um Verträge, Optionen und Abwassergebühren geht, über die von Verwaltungsgerichten entschieden wird. Einiges von dem, was der Prüfungsbericht des Landratsamts zu dem Zweckverband offlegt, scheint auch strafrechtliche Relevanz zu besitzen. Bisher ist in dieser Richtung allerdings noch nichts in die Wege geleitet worden. Der Abwasserzweckverband selbst strengt zwar nach Angaben von Vorsitzendem Hubert Achhammer Zivilklagen gegen seine früheren Berater an, eine Strafanzeige sei aber derzeit kein Thema. Achhammer geht davon aus, dass die Staatsanwaltschaft von sich aus aktiv wird, wenn sich bei den Ermittlungen konkrete Verdachtsmomente ergeben. Immerhin: Ermittlungen gibt es inzwischen. Wie bei der Präsentation des Prüfungsberichts des Landratsamts zur Arbeitsweise des Zweckverbands bekannt wurde, hat die Kriminalpolizei bereits Unterlagen zu dem Fall sichergestellt. Die Bürgerinitiative „Transparenz beim AZV Pfattertal“ klagt zwar gegen die Höhe der Abwassergebühren, an eine strafrechtliche Verfolgung denkt aber auch sie nicht.